

Von der hohen Regierung beauftragt, einen Geologen zur Untersuchung der Verhältnisse auszusenden, betrauten wir Herrn Bergrath H. Wolf mit dieser Mission. Im Verein mit Prof. Laube aus Prag hatte derselbe nach wenigen Tagen die Ursachen des Ereignisses klargestellt und die entsprechenden Vorschläge zur Wiederauffindung der Quellen erstattet. Es ist Ihnen allen bekannt, dass diese Vorschläge, welchen alle später noch zu Rathe gezogenen Fachgenossen beistimmten, in kürzester Frist zur Wiederauffindung der verlorenen Quellen führten, und den ungestörten Wasserbezug für die Sommersaison ermöglichten. Herr Bergrath Wolf begnügte sich aber nicht mit diesem ersten Erfolg. Um ein klares Bild aller Verhältnisse, welche auf die Alterirung der Quellen einen Einfluss ausüben können, zu gewinnen, leitete er die umfassendsten Untersuchungen ein, und als Ergebniss derselben entwarf er seine „Geologische und Gruben-Revier-Karte von Teplitz-Dux-Brüx“ im Maassstabe von 1:10000, von welcher ich schon in unserer Sitzung am 2. December 1879 ein im Druck vollendetes Blatt vorzulegen in der Lage war. Heute freue ich mich das zweite fertige Blatt, Section XVI., enthaltend den Titel und die Zeichenerklärungen, dann die Manuskript-Entwürfe aller übrigen Blätter vor mir zu haben und mitzutheilen, dass alle Aussicht vorhanden ist, bis zum nächsten Frühjahre das ganze Werk im Druck vollendet zu sehen.

Weiter lenke ich Ihre Aufmerksamkeit auf den vorliegenden, von Herrn Bergrath Wolf entworfenen „Thermalquellen- und geologischen Plan von Teplitz-Schönau“ im Maassstabe von 1:1440; doppelt so gross wie die Catastralkarten, bringt derselbe die geologischen Verhältnisse des Bodens der Stadt und der dieselbe zunächst umgebenden Höhen in grösstem Detail zur Anschauung. Von besonderem Werthe ist in dieser Beziehung die Ausscheidung des Porphyrconglomerates an der Basis der Kreideformation, so wie jene des Hornsteinpläners. Auf der Karte sind die Höhenschichtlinien in Abständen von 5 zu 5 Meter eingetragen; nebst den zu Badezwecken in Verwendung stehenden Mineralquellen sind auch alle Hausbrunnen verzeichnet, welche Thermalwasser enthalten. Eilf geologische Durchschnitte im Allgemeinen in nord-südlicher Richtung geführt, geben ein anschauliches Bild von dem Baue der Thalmulde, auf welcher die Stadt steht. Die vorliegende Karte hat Herr Bergrath Wolf unserer Anstalt gewidmet, ein zweites Exemplar wurde der Stadt Teplitz übergeben; dieselbe wird, wenn auch in kleinerem Maassstabe wohl sicher auch zur Veröffentlichung kommen.

Eine ausserordentliche Aufgabe von grösster Bedeutung ward uns durch die auf den Wunsch des k. k. gemeinsamen Ministeriums durchzuführende geologische Uebersichtsaufnahme von Bosnien und der Herzegowina zu Theil. Die Aufgabe war eine sehr schwierige. Ohne Uebertreibung durfte man die bezeichneten Provinzen, deren Flächenraum ungefähr jenem von Böhmen und Sachsen zusammengenommen gleich kommt, als die in geologischer Beziehung am wenigsten bekannten Gebiete in Europa, als eine wahre Terra incognita bezeichnen. Ueber alle östlicheren Gebiete der Europäischen Türkei lagen schon seit den ältern Untersuchungen namentlich von Boué

und Viquesnel bessere Vorarbeiten vor, und nur auf sie beziehen sich die neueren Arbeiten von Peters, Hochstetter, Toula und den Geologen, die unter der Leitung von Suess und Neumayr in den letzten Jahren so werthvolle Untersuchungen durchführten. Ein Blick auf die „Uebersichtskarte über das Vorkommen der in unserem Gebiete „am häufigsten vorkommenden Gesteinsarten“, welches Heinr. Sternek seinem im Jahre 1877 erschienenen, so höchst werthvollen Werke über Bosnien und die Herzegowina beigab, zeigt wohl am klarsten, wie für unsere Geologen hier so gut wie gar nicht vorgearbeitet war. Dazu hatten sie weitaus vorwaltend schwer zugängliche Gebirgs-, theilweise Hochgebirgs-Länder mit mangelhaften Communications- und Unterkunftsverhältnissen zu bearbeiten, und der allseits gebotenen Ersparungsrücksichten wegen nur verhältnissmässig sehr bescheidene materielle Mittel zur Verfügung. Wesentlich gefördert wurde die Aufgabe anderseits allerdings durch die lebhafteste Theilnahme, welche derselben in Wien durch den Reichsfinanz-Minister Freiherrn v. Hoffmann und durch den Montan- und Forstreferenten Freiherrn F. v. Andrian und an Ort und Stelle durch die Civil- und Militär-Autoritäten, in erster Linie durch den Chef der Landesregierung, Herzog W. v. Württemberg entgegengebracht wurde.

Nachdem eine ursprünglich in Aussicht genommene Mitwirkung der k. ungarischen geologischen Anstalt bei der Arbeit, wegen Mangel an verfügbaren Kräften, nicht zur Ausführung kam, musste dieselbe von den drei Mitgliedern unserer Anstalt, welche sich zu derselben erboten hatten, den Herren Oberbergrath von Mojsisovics, Dr. E. Tietze und Dr. A. Bittner in Gänze durchgeführt werden. Ersterer, dem sich zeitweilig Herr Prof. Pilár aus Agram als Volontär anschloss, übernahm die Bearbeitung des westlichen Theiles von Bosnien, Dr. Tietze führte die Aufnahme der östlichen Hälfte dieses Landes und Dr. Bittner jene der Herzegowina und eines Theiles der südlichsten Landstriche von Bosnien durch. Ueberdies hatte Herr Berg-rath K. M. Paul noch vor Beginn der eigentlichen Aufnahmen im speciellen Auftrage des Reichs-Finanzministeriums eine Specialuntersuchung der Umgebung von Tuzla, insbesondere in Beziehung auf das dortige Salzvorkommen, vorzunehmen, über welche er einen eingehenden Bericht bereits in unserem Jahrbuche veröffentlichte.

Als nächstes Ergebniss dieser Arbeiten erblicken Sie die hier vorliegende geologische Uebersichtskarte von Bosnien und der Herzegowina auf Grundlage der betreffenden Blätter der vom k. k. militärisch-geographischen Institutè herausgegebenen Karte von Central-Europa im Maassstabe von 1:300000. Dieselbe bringt in 18 Farbentönen die ausgeschiedenen Gesteine und Formationen, und zwar: Alluvium und Diluvium — Kalktuff — Sarmatisch — Marin-Neogen — Süsswasser-Neogen — Trachyt — Flysch (theilweise geschieden in Jüngere Flyschsandsteine, Nummulitenkalk u. Kalke der Flyschzone) — Eruptivgesteine der Flyschzone (Serpentin und Gabbro) — Kreidekalk — Jurassische Aptychenkalk — Jurakalke — Triasbildungen (vorherrschend Kalk und Dolomit) — Werfener Schiefer — rothe Sandsteine und Quarzite — paläozoische Schiefer, Sandsteine und Kalke — und Granit, zur Anschauung.

Vor wenigen Tagen ward mir die Auszeichnung zu Theil, eine Copie dieser Karte Sr. k. und k. Apostolischen Majestät in tiefster Erfurcht vorlegen zu dürfen. Allerhöchst Seine Majestät geruhten dieselbe huldvollst entgegen zu nehmen und nach eingehender Besichtigung ihre Ausführung als ein neues Verdienst zu bezeichnen, welches sich die k. k. geologische Reichsanstalt erworben habe.

Noch habe ich schliesslich beizufügen, dass die geologische Karte von Bosnien-Herzegowina, reduzirt auf den Maassstab der von mir bearbeiteten geologischen Uebersichtskarte der österreichisch-ungarischen Monarchie (1 : 576000), und als Supplement zu diesem Werke sobald als möglich im Verlage von A. Hölder's Buchhandlung erscheinen wird.

Noch eine dritte, sehr bedeutsame Aufgabe endlich ward uns im Spätherbste durch das k. k. Finanzministerium zu Theil. Die wiederholten Wassereinbrüche in den Wieliczkaer-Gruben und Bodensenkungen, die man an einigen Stellen beobachtet hatte, machten lebhaft Besorgnisse für die Gruben, ja sogar für die Sicherheit der Stadt selbst rege. Dem von uns abverlangten Vorschlage entsprechend, entsendete das gedachte Ministerium den Geologen der Anstalt, Herrn Berggrath K. M. Paul, nach Wieliczka mit dem Auftrage, genaue Einsicht in den Stand der Dinge zu nehmen und seine Ansichten über die ganze Angelegenheit auszusprechen. Das Ergebniss der Untersuchungen war eine von der früheren Auffassung wesentlich abweichende Anschauung über die Lagerungsverhältnisse der Salz führenden Schichten, die in völlig überzeugender Weise begründet, dahin führt, anzunehmen, dass es zwar auch für die Zukunft kaum gelingen könne, einer Wiederholung der Wasser- und Schlammbrüche gänzlich vorzubeugen, dass aber vorläufig eine ernste Gefahr weder für den Bergbau noch für die Stadt vorliege; eine Anschauung, die aber auch eine richtigere Beurtheilung der weiteren in Aussicht genommenen Maassregeln zur Sicherung der Grube ermöglicht.

Neben diesen ausserordentlichen Aufgaben, zu welchen noch manche andere von weniger allgemeiner, aber immerhin auch von grosser localer Bedeutung hinzukamen, wie Fragen über die Anlage der Friedhöfe in Brunn, in Hernals und in Neustift, über die Sicherung der Heilquellen in Baden, über die Erdstürze in Hollabrunn, über die Heilquellen in Bad Hall, über die Verhältnisse der Kaltwasser-Quellen in Kaltenleutgeben u. s. w. nahmen auch unsere Detailaufnahmen ihren ungestörten Fortgang.

In Tirol war eine Section, bestehend aus dem Chefgeologen Herrn Oberberggrath Dr. G. Stache und dem Sectionsgeologen Herrn Dr. F. Teller, denen sich die Herren Dr. Bassani und Dr. Rob. Fleischhacker als Volontäre angeschlossen hatten, in Thätigkeit. Die Aufnahme des Blattes der neuen Generalstabskarte Col. IV, Zone 19 (Meran) wurde ganz, und die des Blattes Col. V, Zone 19 (Klausen) wurde nahezu vollendet, überdiess wurden Theile des Gebietes der Blätter Col. V, Zone 18 (Sterzing), Col. III, Zone 22 (Storo) und Col. IV, Zone 20 (Cles) kartirt.

Nach Galizien konnten wir zwei Sectionen entsenden und zwar Dank einer Verfügung des galizischen Landesausschusses, welcher die